

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 600.

Halle, Dienstag den 23. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Dec. Nach dem „Militärwochenblatt“ ist v. Dernitz, Hauptmann vom 26. Infanterie-Regiment unter Beförderung zum Major, zum Commandeur des 1. Bataillons 27. Landwehr-Regiments ernannt; v. Glümer, Premier-Lieutenant vom 26. Infanterie-Regiment, unter Entbindung von seinem Commando als dienstfähigster Adjutant der 7. Landwehr-Brigade, zum Hauptmann und Compagnie-Chef befördert; v. Gilsa I., Secunder-Lieutenant von demselben Regiment, zur Dienstleistung als Adjutant bei der 7. Landwehr-Brigade commandirt; v. Rohr Scheidt, Major und Commandeur des 1. Bataillons 27. Regiments, als Commandeur des Füsilier-Bataillons zum 28. Infanterie-Regiment versetzt worden.

In der letzten Sitzung der Zweiten Kammer kam der Antrag des Abg. Harfort und Genossen, betreffend die Kredit-Institute des Landes u. a., zur Berathung und die Kammer beschloß auf den Antrag des Central-Ausschusses:

„Eine Kommission von 21 Mitgliedern zu ernennen, um unter Kommunikation mit der königlichen Staats-Regierung zu untersuchen, ob die zur Zeit bestehenden Geld-Kredit-Institute des Landes, dem gesteigerten Bedürfnisse eines rascheren und umfangreicheren Geldverkehrs entsprechen.“

Die Kommission ist gewählt und besteht aus den Abgg. Fröhner, Ketz, Ambrohn, v. Eyner, Körner, Reich, v. Selchow, Bornmann, Gamet, Megenthin, v. Gärtner, Graf v. Kraffow, v. Hindenburg, v. Lavenne, v. Glogau. Vorsitzender ist der Abg. Ambrohn, dessen Stellvertreter der Abg. v. Selchow, Schriftführer der Abg. v. Koblen und dessen Stellvertreter der Abg. v. Lavenne-Pegulihen.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile 1) eine Bekanntmachung des Haupt-Bank-Direktoriums über den Geschäftsverkehr der königl. Bank, welche den Gerichten zur Kenntniß mitgetheilt wird; 2) eine allgemeine Verfügung des Justiz-Ministers vom 6. d. M., wonach die Requisitionen zwischen den diesseitigen und den k. sächsischen Gerichtsbehörden, der

Regel nach, direkt und ohne diplomatische Vermittelung erfolgen sollen. Der nichtamtliche Theil enthält einen Rechtsfall mit einer Entscheidung des Ober-Tribunals, wonach ein Streit über die Grenzen der Befugnisse, welche einerseits dem Eigentümer eines Grundstücks, und andererseits dem Hütungsberechtigten, oder einem andern Nutzungsberechtigten, zuzusehen, nicht in possessorio, sondern nur in petitorio geschlichtet werden kann, es sei denn, daß der Berechtigte sich im Besitze eines Unterfangungsrechts befindet.

Italien.

Turin, d. 16. Dec. (Tel. Dep.) Die Abgeordnetenkammer hat das Budget der Ausgaben für 1852 in seiner Gesamtheit discutirt und angenommen. Der Senat hat das Refructationsgesetz bis zum 93. Artikel angenommen. Für Genua ward zum Kammerabgeordneten Hr. Stallo mit 147 Stimmen gewählt; sein republikanischer Gegenkandidat erhielt bloß 54 Stimmen.

Turin, d. 17. Dec. (Tel. Dep.) Zahlreiche Flüchtlinge aus den französischen Grenzdepartementen hatten sich auf sardinischen Boden geflüchtet; sie mußten vor ihrem Eintritte die Waffen ablegen. Unter ihnen befanden sich viele vertriebene Ordnungsfreunde und selbst Beamte. Die piemontesischen Grenzbevölkerer fürchteten eine Invasion der socialistischen Haufen und wünschten daher sich zu bewaffnen. Mehrere Schützenbataillone wurden nach der Grenze instradirt, indem auf die Nachricht von der Wiederherstellung der Ordnung im Departement der Niederalpen wieder zurückgezogen.

Frankreich.

Paris, d. 18. Decbr. Die Consultativcommission ist durch Verordnung des Justizministers in drei Sectionen getheilt worden. Das erste Comité ist mit Prüfung der Angelegenheiten des Ministeriums des Innern, der Justiz, des Unterrichts und Cultus beauftragt und besteht aus folgenden Mitgliedern: Boulatignier, De-Longle, Charles Giraud, Frémy, Hermann, Janvier, de Parieu,

Literarischer Tagesbericht.

Allgemeine vergleichende Finanz-Statistik. Vergleichende Darstellung des Haushalts, Abgabewesens und der Schulden Deutschlands und des übrigen Europas. Vom Freiherrn Friedrich von Keden. Erster Band in zwei Abtheilungen. Darmstadt. 1851. Preis: 6 Thlr. 25 Sgr.

Das Erste, was nach Gründung eines Gemeinwesens und der Gesetzgebung desselben notwendig geschehen muß, ist, ein hinreichendes Kapital zu finden, um den Unterhalt der Obrigkeiten und übrigen Beamten, so wie alle öffentlichen Ausgaben davon zu bestreiten. So unzweifelhaft dieser Vernunft- und Erfahrungssatz ist, eben so unbestreitbar ist auch, daß die Regierenden oder diejenigen, welche das Geseß, und nur das Geseß dazu berufen hat, die rechtmäßigen Verwalter des einmal festgesetzten Kapitals- und Grundvermögens des Staates sind; denn diese Verwaltung macht jeberzeit einen wesentlichen, wenn auch nicht immer gleich wichtigen Theil der Regierung aus. Ihr Einfluß wächst in dem Maße, wie die übrigen Triebfedern der Regierung an Kraft verlieren, und wo nur noch das Geld der einzige Nerv in dem Organismus der Regierung ist. Da ist diese unter die letzte Linie der Sittlichkeit und der Würde herabgesunken. Man hat wohl in der Vermehrung der Staatseinkünfte und des staatlichen Grund- und Kapitalvermögens den Beweis für den wachsenden Volkswohlstand und für die daraus sich ergebende größere

Leistungsfähigkeit der Nation finden wollen. Das mag in manchen Fällen richtig sein. Dennoch ist das Gefühl der Nothwendigkeit dieser Vermehrung das erste Zeichen der innern Schwächung und Unordnung des Staates, das erste Zeichen, daß die Staatsgewalt ihre Einbußen an sittlicher Kraft durch die Mamonkräfte zu ersetzen sucht. Ein weiser Regent wird, wenn er auf Mittel denkt, um dem gegenwärtigen Bedürfnisse des Staates abzuhelfen, niemals versäumen, die entfernten Ursachen des neuen Bedürfnisses zu erforschen, gleich einem Seemann, der, wenn er das Wasser in sein Schiff einbringen sieht, die Pumpen in Bewegung setzt, dabei aber nicht vergißt, während er pumpt, den Leck aufzusuchen und ihn zu verstopfen. Es folgt hieraus der wichtigste Grundsatz der Finanzverwaltung: daß man weit sorgfältiger dahin arbeiten muß, den Bedürfnissen vorzubeugen, als die Einkünfte zu vermehren; denn so sehr man sich auch hernach beilen mag, lindernd einzugreifen, so läßt doch die Hüfte, die erst nach geschonem Uebel und langsam kommt, immer den Staat leiden. Die weisesten und größten Regenten haben dies auf das Schmerzlichste empfunden und aus ihrer Erkenntniß kein Hehl gemacht. Friedrich der Große lehrte aus seinem siebenjährigen Kriege, aus endlosem Jammer und Elend, das ein Fürst nur ertragen kann, seg- und ruhmgekrönt zurück: in aller Stille zur abendlichen Zeit ritt er durch die Thore seiner Hauptstadt: Niemand durfte ihn begrüßen, er wollte ungehört sein in der großen Arbeit, die Uebel des Staates zu erforschen und gleich dem Seemann die Säge derselben zu versenken.

Renouard, Tourangin, Basse. Das zweite mit Prüfung der Angelegenheiten des Arbeits- und Handelsministeriums beauftragte Comité besteht aus: F. Barrot, Bineau, Dabecur, Geurtier, Labouette, Maigne, Lequien, Thioullens und Duillafroy. Das dritte Comité, welches die Angelegenheiten des Finanz-, Kriegs- und Marineministeriums zu prüfen hat, besteht aus: d'Argout, Boinvilliers, Chadenet, Chassigne-Goyon, Delacoste, Lacroisse, Goulhot de St.-Germain, dem General Regnaud de St. Jean d'Angely und Vuitry. Jedes Comité wählt seinen Präsidenten.

Alle noch verhafteten Repräsentanten, mit Ausnahme derer, die im Fort von Ham sitzen, vierzig an der Zahl, sind nach dem Gefängnis Sainte Pelagie (im Innern von Paris) gebracht worden, wo sie eine besondere Abtheilung des Gebäudes, die bisher für Schutzgefangene diente, bewohnen. Es sind mit Ausnahme des bekannten Orleansen Duvergier de Lauranne lauter Montagnards, wovon die bekanntesten: Pascal Duprat, Antony Thouret, General Layet, Piot, Marc Dufraisse, Burgard, Ch. Lagrange, Valentin, Colsavru, Grappo und Birio, welcher letztere jedoch zu den sehr gemäßigten Mitgliedern der Linken gehört. Gegen einen der Verhafteten, Emil Pean, ist auf gerichtliche Requisition von Orleans aus förmliche Untersuchung eingeleitet.

General Cavagnac, der gestern Morgens hier wieder angelangt ist, empfängt nur seine nächsten Freunde. Wie es heißt, ist seine Hochzeit auf den künftigen Dienstag festgesetzt, nach welcher er mit seiner jungen Frau nach dem Haag abreisen wird.

Ein Circular des Ministers des Innern vom 12. Decbr. autorisirt die Präfekten, jeden Fremden, dessen Anwesenheit ihm gefährlich erschiene, ohne weiteres auszuweisen. — Pays spricht von Angriffen auf einzelne Soldaten, die so rasch aufeinander folgen, daß sie eine Organisation zu verrathen scheinen.

Wir haben vor Kurzem den an den Präsidenten der Republik gerichteten Protest des Generals Dubinot gegen die Erwägungen, aus denen General Bailliant zum Marfchall von Frankreich ernannt wurde, mitgetheilt. Diese Erwägungen sind für General Dubinot, den Führer der französischen Expedition im Kirchenstaate, freilich sehr gravirend; es heißt in dem Ernennungsdekret Bailliant's unter Anderm, daß er zwar aus Befcheidenheit den ihm übertragenen Posten eines Oberbefehlshabers der römischen Expedition abgelehnt, jedoch notorisch alle Operationen der Belagerung von Rom geleitet und den Erfolg der Expedition gesichert habe.

Das Journal de Rouen schreibt: Wir sprachen gestern von einem Rathe von fünf Generalen, den der Präsident der Republik in neuester Zeit zusammengesezt habe. Dieser Rath ist in der That ernannt, ist aber noch nicht in Thätigkeit. Er ist nur für den Fall ernannt, um wenn der Präsident plötzlich stirbt, in Function zu treten. Die Schritte, die dieser Rath zu thun hätte, wenn er die Geschäfte übernehme, die Maßregeln, die er zu vollziehen hätte, um die Ordnung aufrecht zu halten, und einen neuen Appell an das Volk vorzunehmen, sind in einer Note vorgeschrieben, welche ein Art vom Präsidenten selbst aufgeschriebenen politischen Testamentes ist, welches erst nach seinem Tode zu eröffnen wäre. Alle Maßregeln sind getroffen, daß sich dieser Rath sogleich versammle, wenn das Ereigniß, für welches er eingefetzt, eintreten würde, und daß diese Note ihm unmittelbar mitgetheilt werde, deren Verfügungen zu vollziehen sich

stopfen. Eine gewöhnliche Regentennatur würde allen theatralischen Pomp aufgeboden haben und unter dem Rärm komödiantischer Staatsfarcen allen eingegeben sein. Friedrich der Einzige, dieser Polarstern seines und aller folgenden Jahrhunderte, wußte gleich allen großen Regenten, daß, während man darauf denkt, Finanzjähren abzuhelfen, sofort andere fühlbar werden und daß die Hülfquellen selbst stets neue Schwierigkeiten erzeugen, so daß die Nationen endlich übersäubet und die Völker niedergedrückt werden, daß die Regierungen trotz ihrer reichen Staatseinkünfte doch zuletzt ihre Kraft verlieren und mit ihrem vielen Gelde nur noch wenig oder nichts ausrichten. Der Mammont mit seinen angeschwollenen Staatskoffern, mit den Millionen stückigen Metall und mit den Bündeln bunter Papierstreifen, sollte genügen, Eitelmut, Kraft, Schönheit, Ordnung, Dankbarkeit, die Umgebung treuer menschlicher Herzen, die Liebe, den Muth und die Hutopter einer in Begeisterung für ihren Rechtsführer aufstehenden Nation zu ersetzen? Der Mammonsdiens ist der Gluch und die Hölle der Eollisation, der Familien, der Völker, der Staaten und der Regierungen. Das Zusammenhalten dessen, was man hat, erzeugt für die Staaten glücklichere Folgen, als die Finanzspekulation nach dem, was man nicht hat, und die Sparsamkeit ist eine stärkere Waffe der Selbstständigkeit und Freiheit, als die Kunst der gesteigerten Einkünfte, denn diese sind entweder die Quellen des Geizes und der Habucht oder die Mutter der Verschwendung. Die Herzen der Menschen sind reichere Hülfquellen als das todt Metall in den überfüllten öffentlichen Geldmagazinen und die Herrschaft über ein gebildetes, freies und in der Freiheit reiches Volk ist gescheiter und stärker, als die reiche Herrschaft über ein unter Rechtlosigkeit und Willkür verarmtes und verummtes Sklavenvolk.

Diese Gedanken waren und sind es, welche die mühsame Durcharbeitung des Werkes von Freiherrn Friedrich von Roden über die Finanzen der deutschen Staaten in uns hervorruft. Mühsam nennen wir die Durcharbeitung, weil es wahrlich der Anstrengung bedarf, sich durch ein Aohlengedäude hindurch zu winden, dessen Massenhaftigkeit auch den zu ermüden im Stande ist, der sich daran gewöhnt hat, in den Zahlenbeweisen eine unerbittliche Logik zu erkennen. Auf 102 Druckbogen oder 1626 engebruderten Oktavseiten werden die Finanzen von

jeder der Generale verpflichtet. Die fünf Generale heißen: Magnan, Baillant, Baraguay d'Hillers, Carrelet, St.-Arnaud.

Paris, d. 19. Decbr. Die Administrationssection der Con-sultativcommission hat sich gestern um 1 Uhr im Palast auf dem Quai d'Orsay unter dem Vorsitz ihres Vicepräsidenten Baroche versammelt. Man schritt zur Wahl des Präsidenten der Sections-comités. Es wurden erwählt: für das Comité des Innern, der Justiz und des Unterrichts, der ehemalige Minister de Parieu; für das Comité der öffentlichen Arbeiten, des Aerbauens und des Auswärtigen der ehemalige Minister Bineau; für das Finanz-, Kriegs- und Marinecomité der, Bankgouverneur d'Argout. Die Comités sollen alsbald zusammentreten zur Expedition der Geschäfte.

Die Assemblée nationale meldet, daß die diesen Morgen aus Toulouse angelangten Journale melden, es seien neue Truppenabtheilungen nach Mazamet gesendet worden, wo neue Unruhen ausgebrochen seien. Der erste Präsident des Appellhofs ist gleichfalls nach dem Tarn abgegangen.

Der Moniteur enthält ein Circular an die Chefs der Legionen der Gendarmerie, welches vom Kriegsminister unterzeichnet ist. Es lautet:

Meine Herren! Die Gendarmerie hat würdig den Erwartungen der Regierung und des Landes entsprochen; um den Preis ihres Blutes hat sie den Ertzampf der Ordnung über die Anarchie gesiegt. Die Ansicht des Staatsraths zutommen und seiner Regierung ist, ihren Diensten verhältnismäßige Belohnungen zutommen zu lassen, und zwar jedem Soldaten der Waffengattung, der sich derselben würdig gezeigt. Sie werden mir daher in kürzester Frist die Namen der Offiziere, Unteroffiziere, Brigadiers und Gendarmen mittheilen, welche sich in schwierigen Verhältnissen am meisten durch ihre Kaltblütigkeit, Energie und Nachdrücklichkeit bei der Vertheidigung der bedrohten Gesellschaft ergriffenen Maßregeln ausgezeichnet haben. Gleich werden Sie mich von der Lage der Wäfften und Waffen unterrichten, welche die im Dienste ihres Pflicht rüchlich gefallenen Soldaten hinterlassen haben.

Als Currogat für die unter Censur stehenden Zeitungen werden in Paris lithographirte Blätter vertheilt, in welchen die Handlungen der jetzigen Nachhaber in pflanter Weise besprochen werden. Als Probe mag Folgendes dienen: „Constitution der französischen Republik, revidirt, corrigirt und ansehnlich reduirt. Art. 1., Die Nationalsoverainetät ist unverjährbar und unveräußerlich.“ Folglich tritt das französische Volk seine Rechte an Louis Napoleon ab und überläßt ihm die Sorge, eine ihm beliebte Constitution zusammenzustellen, indem es im Voraus verspricht, sich blindlings allen Bedingungen zu unterwerfen, die sie enthalten mag. Art. 2., Niemand kann ohne Beobachtung der gesetzlichen Formen verhaftet oder detinirt werden; die Wohnung eines Jeden, der das französische Gebiet bewohnt, ist unverletzlich.“ Folglich ist es jedem Polize-Agenten mit ober ohne richterliche Vollmacht erlaubt, jede beliebige Person zu verhaften, im Dunkel der Nacht bewaffnet in die Wohnung der Bürger zu dringen, das Briefgeheimnis zu verletzen und die Pessen aller Journale zu versiegeln, welche die Freiheit haben, nicht in die Vohlieder der gouvernementalen Blätter einzuflickern. Die Basilide, die vor sechsßig Jahren durch ein Mißverständnis zerstört wurde, wird durch das Schloß Ham, die Forts Mont Valerien und Vincennes und das Mazas Gefängnis ersetzt. Alle Bürger, welche nicht ihre vollkommene Zufriedenheit mit diesen Anordnungen zu erkennen geben, werden des Landes verwiesen. Art. 3., Niemand soll der Gerichtsbarkeit seiner natürlichen Richter entzogen werden.“ Folglich halten die Kriegesgerichte permanent Sitzung, alle Gesellschaften von drei Perso-

Walern, Württemberg, Baden, den beiden Hessen, Nassau, Hannover, Braunschweig, Albenburg, Mecklenburg, den sächsischen Ländern, Anhalt, Schleswig-Holstein, den Fürstenthümern und freien Städten Deutschlands und über deutsche Staaten nie zuvor. Das Werk ist die Frucht bewundernswerthen Fleißes und Geschickes in Bewältigung und lichtvoller Anordnung des sprödesten Materials. Erst jetzt besitzt das deutsche Volk ein Mittel, die Opfer im Zusammenhange und nach den eignen Angaben der Regierungen zu übersehen und daraus die Erkenntniß zu gewinnen, was ihm die Erhaltung seines unseligen Separatismus und vom Ganzen sich loslösenden Provinziallebens kostet.

Im gemeinen Leben gilt die Lehre des gesunden Menschenverstandes, daß der Frieden die Erwerbquellen des Volkes vermehre und die Lasten und Abgaben vermindere. Bei jeder öffentlichen Gelegenheit verkünden die Behörden die Wahrheit dieses Vernunftsaßes und weisen unaufhörlich darauf hin, wie es ihre stete heisse Sorge sei, den öffentlichen Aufwand zu vermindern und die Tragung der staatlichen Lasten zu erleichtern.

Hat denn nun aber der Frieden wirklich Erleichterungen geboren? Sind die Mittel und Quellen in der That mannigfaltiger und erziehbiger geworden? Wirret sich unsre aufgelaete Zeit wirklich nicht mehr in die Irrethümer der Vergangenheit, die so oft den Fleiß und die Geschicklichkeit des Unterthanen mit Aufzügen und Hindernissen jeder denkbaren Art belegte?

Werfen wir einen Blick in das vorliegende Werk, hier treten uns die Zahlen gleich bewehrten, kriegerischen Regimentskolonnen entgegen, um gegen die Schöpfungen des Friedens Protest einzulegen. In 30 Jahren des tiefsten Friedens sind die Ausgaben in dem südtlichen Königreich Baiern um 28 Prozent gewachsen, jährlich also um 14/30 Prozent im Durchschnitt. In Württemberg haben sich die Staatsausgaben in 14 Jahren um 40 Prozent, im jährlichen Durchschnitt um 27/25 Prozent vermehrt. In einem Zeitraum von 18 Jahren steigerte Baden seine Staatseinnahmen auf ein Mehr von 50 Prozent oder jährlich um 27/40 Prozent. In dem Kurfürstenthum Hessen, dessen Aerbau, Gewerthätigkeit und Handel fast so beispiellos als seine Rechtsverhältnisse ger-

nen werden für geheime Vereine erklärt und jedes Mitglied eines geheimen Vereins wird deportirt, wenn es nicht vorher erschossen worden ist. Art. 4. „Das Recht des Unterrichts ist frei.“ Folglich wird Hr. Montalembert und seine Freunde, die Jesuiten, allein mit dem Unterrichte der Jugend betraut werden. Art. 5. „Keine Steuer kann auferlegt oder erhoben werden, außer kraft eines dazu erlassenen Gesetzes.“ Folglich wird der Finanzminister, unser lieber Freund Fould, die Steuern nach Gutdünken auszuheben und sie unserm Willen gemäß zu verwenden. Art. 6. „Ein hoher Gerichtshof wird eingesetzt, um über das von dem Präsidenten oder seinen Mitschuldrigen begangene Verbrechen des Hochverrats Urtheil zu sprechen.“ Folglich haben der Präsident und seine Mitschuldrigen das Recht, besagten hohen Gerichtshof mit Gewalt auseinanderzutreiben und dessen Mitglieder einzusperrern. Diese Mitglieder werden in einsamer Haft gehalten, um ihnen Muth zu gewähren, über die geeigneten Mittel nachzudenken, um die Delinquenten zu verhaften und zur Verantwortung zu bringen. Art. 7. „Die öffentliche Macht ist zu dem Zwecke errichtet, die Ausführung der Gesetze im ganzen Gebiet der Republik zu garantiren.“ Folglich haben diejenigen, welche die Gesetze brechen, allein das Recht, über die öffentliche Macht zu verfügen und sie dazu zu gebrauchen, alle diejenigen zu mishandeln, einzuferkern oder zu erschließen, welche die Frechheit haben, die Beobachtung des Gesetzes und der Constitution zu verlangen. Art. 8. „Das allgemeine Stimmrecht ist wieder eingeführt.“ Es wird aber nie in Wirksamkeit treten, außer am 20. December d. J., und auch dann wird sein souveränes Urtheil nur in dem Falle respectirt werden, daß es Louis Napoleon Bonaparte zum Präsidenten der Republik proklamirt.

Spanien.

Madrid, d. 13. Dec. Laut Nachrichten aus Katalonien und Aragon haben sich die dortigen karlistischen Banden eben so schnell wieder zerstreut, wie sie sich gesammelt hatten, und ist es den Behörden bereits gelungen, mehrere gefährliche Individuen gefänglich einzujagen. Auf der Straße von Madrid nach Trun sammelt es sich von Soldaten. Uefer den Guarbias Civiles liegen 2 Regimente Infanterie und ein Regiment Kavallerie auf der ganzen Strecke in allen Dörfern vertheilt, patrouilliren links und rechts in das Gebirge hinein und durchsuchen alle Schlupfwinkel. In Madrid herrscht die vollkommenste Ruhe. — In Folge der Beseitigung der Zwistigkeiten zwischen unserm Kabinete und dem von Washington hat die Königin die Freilassung aller kubanischen Gefangenen anbefohlen, die Bürger der Vereinigten Staaten sind. Ein amerikanisches Kriegsschiff wird sie in Cadix an Bord nehmen und sie ihrer Heimath zu führen.

Vermischtes.

— **Stuttgart**, d. 17. Dec. Ein merkwürdiger Verlust und ebenso seltener Wiederfund kam vorgestern einem unserer Einwohner condecorire vor. Derselbe fuhr in die Stadt Ulm ein und hatte etwa 150,000 fl. in Papiergeld, Gold und Silber in fünf Beuteln im Wagen. Unglücklicherweise war die Gepäckkammer nur schlecht verschlossen und ging auf und er verlor die fünf Beutel mit der so bedeutenden Geldsumme. Da er seinen Verlust sogleich wahrnahm, ging er zurück und schon brachten ihm arme Leute, darunter eine arme Waschfrau, die vier werthvollsten der Beutel mit dem Papier und

dem Golde entgegen. Nur der fünfte, der 700 fl. Silbergeld enthielt, fand sich ausgeleert am Wege.

— Man schreibt uns aus Darmstadt über das neue große **Bart-Reglement**: Während sonst die Bärte unferen jungen Männern Angst und Noth machten, wenn sie nicht zum Vorschein kommen wollten, thun ihnen jetzt das nämliche die vorhandenen. Nämlich nicht genug, daß unferen „Civil-Beamten“, mit Ausnahme der beim Post-, Forst- und Eisenbahnwesen Angestellten, Schnurrbärte, Zwickelbärte und unter dem Kinn her gehende Bärte verboten sind (welches Verbot die Ober- und Unterbehörden durch Circulare weiter tragen), auch die Post-, Forst- und Eisenbahnleute erfreuen sich keines unbedingten Bart-Privilegs, sondern sind bloß mit dem Gebrauch eines Schnurrbartes beglückt, während Zwickelbärte und unter dem Kinn her gehende Bärte auch bei ihnen dem Untergange verfallen sind. Viele der Angestellten haben sich bereits der neuen Bartordnung gefügt, Andere schweben noch zwischen dem „Bart oder Nichtbart? Das ist hier die Frage!“ Am Allerübelsten aber sind offenbar die Unglücklichen dran, welche nicht als Mode, sondern als Kur sich einen Bart angelegt hatten und nun in der Gefahr stehen, mit ihrem Bart auch ihre durch diesen wiedergewonnene Gesundheit zu verlieren. Neben diesem her gehen dann noch bestimmtere Schönheits-Rücksichten z. B. das Verdecken von Nären durch den darüber gezogenen Bart und so wird denn glaubhaft erzählt, daß ein Polizeibeamter, auf solche Rücksichten gefügt, um die Erlaubniß eingeommen sei, seinen Bart, ungeschoren forthin tragen zu dürfen, und daß ihm Gewährung zu Theil geworden. Einem Offizier, der seinen Zwickelbart aus ähnlichen Gründen retten wollte, soll auf sein Gesicht noch keine Verfügung zu Theil geworden sein. Endlich hat am 19. Dec. die Bartgeschichte auch die politische Bühne betreten, in dem der Abgeordnete Müller-Machiors in der Sitzung der zweiten Kammer deshalb eine Interpellation an das Ministerium stellte. Jedenfalls wird die Verfügung noch einige Supplemente nöthig haben.

— Folgende statistische Notizen befunden am besten das Wachsen des russischen Reiches. Im Jahre 1462 betrug sein Flächeninhalt 1,000,000 Quadrat-Meilen mit einer Bevölkerung von 6 Millionen; 1584 hatte es schon 7,500,000 Quadrat-Meilen und 12 Millionen Einwohner; 1613 8,000,000 Quadrat-Meilen und 12 Millionen Bewohner; 1683 besaß es 14,500,000 Quadrat-Meilen mit einer Bevölkerung von 16 Millionen; 1725 stieg seine Einwohnerzahl auf 20 Millionen bei 15 Mill. Quadrat-Meilen Flächeninhalt, der 1825 schon 20,500,000 Quadrat-Meilen betrug mit 55 Millionen Einwohner, und 1851 bei 22,000,020 Quadrat-Meilen Flächeninhalt 65 Millionen Bewohner. Eine solche Zunahme der Macht eines Reiches, das alte Rom ausgenommen, steht einzig in der Geschichte da. Das russische Reich erstreckt sich von Europa's Grenzen bis zu den östlichen Asiens, und sein Einfluß wird von China bis zu den Küsten des atlantischen und stillen Oceans empfunden.

— In den Vereinigten Staaten erschienen nach dem letzten Censur ungefähr 2800 Journale, von denen 2000 in den freien und 800 in den Sklaven-Staaten herausgegeben werden. Unter diesen Journalen gehören 850 der Whig-Partei, 750 der demokratischen, 70 sind gegen die Sklaverei, 20 für Ackerbau, 40 für die Sache der Nützlichkeit, 200 religiösen Inhaltes und 870 ohne bestimmten Charakter. Der Staat New-York hat 443 Zeitungen, Pennsylvanien 328, Massachusetts 212 und Ohio 300.

rüttelt sind, sind die Staatskosten in 16 Jahren um 40 Prozent durchschnittlich in einem Jahre um $2\frac{1}{2}$ Prozent angewachsen. In 28 Jahren vermehrte das Großherzogthum Hessen seine Leistungen an den Staat um nicht weniger als 40 Prozent oder jährlich $1\frac{1}{2}$ Prozent. Nach den amtlichen Vorlagen der Regierung in den Kammern beträgt die jährliche Steigerung der Einnahme, d. h. der Abgaben und bürgerlichen Staatsleistungen in Hannover $2\frac{1}{8}$ Prozent, in Nassau $1\frac{3}{20}$ Prozent, in Braunschweig $2\frac{1}{2}$ Prozent; in dem Königreich Sachsen mit seinem dürftigen Erzgebirge, wo die armen Arbeiter, die Spinner, Klöppler, Posamentirer und Holzschneidner mitten in dem Silber des Gebirges kaum ihr Leben fristen können, sind die Staatsausgaben in 20 Jahren um 93 Prozent oder durchschnittlich in einem Jahre um fast 5 Prozent gestiegen.

Es hat das lebhafteste und allerwichtigste Interesse, die einzelnen Posten der Einnahme und der Verwendung in den Staatsrechnungen zu verfolgen, zusammenzustellen und miteinander zu vergleichen. Die Mätheitigkeit der Gesichtspunkte und die übergroße Reichhaltigkeit des Materials gebietet indeffen nur Einzelnes auszuheben, das Ganze zu überblicken überlassen wir den Lesern, die das schätzbare Werk selbst zur Hand nehmen mögen.

Während einer allgemeinen Ruhe- und Friedenszeit wuchs das Kriegsbudget in Hannover um 3, in Baden um 6, in Nassau um 15, in Braunschweig um 11, in Kurhessen um 26, in Mecklenburg-Schwerin um 50, im Großherzogthum Hessen um 53, in Baiern und Württemberg um 56 und in dem dritten aus der französischen Zeit stammenden Königreich Sachsen um 61 Prozent.

In allen Staatenets sind an der Spitze die Civilisten und Hofgägen. Nach den in dem Werke vorgelegten und genau begründeten Uebersichten belegen 20 kleinere deutsche Fürsten für sich und ihre Höfe eine jährliche Einnahme von 8 Millionen zweihundert und achtzigtausend und 973 Thaler, oder fast soviel, wie die gesammten Einnahmen des Königreichs Württemberg, beinahe noch einmal soviel, als die Gesammteinnahmen von Kurhessen oder Hessenarmstadt betragen, oder $\frac{2}{3}$ der Einnahmen des Königreichs Hannover.

(Fortsetzung folgt.)

An neuen Schriften sind fernere erschienen:

- Almanach zum Lachen für 1852. Illustrirt v. H. Scholz u. A. II. Jahrgang. Berlin. 5 Egr.
- Aus dem Nachlasse Friedrich August Ludwigs von der Warwig auf Friedersdorf. 1. Bd. Berlin. 2 Thlr. 15 Egr.
- Beder, J., neues Schachkästlein der Jugend. Mit 11 Abbild. Berlin. 15 Egr.
- Berlin. Ein Buch für junge und alte Preußen. Mit 7 Abbildungen. Berlin. 1 Thlr. 15 Egr.
- von Bunt, J. G., die Eisenbahnerbindung zwischen Zwickau und dem Obers-erzgebirge, als Mittel gegen den Verfall der dasigen Eisenindustrie. Freiberg. 5 Egr.
- Bier, das bairische, und seine Heilkräfte bei verschiedenen Krankheiten. Als Hausmittel im Dienste der wissenschaftlichen Heilkunde. Von einem praktischen Arzte. Leipzig. 5 Egr.
- Bo, C. G., Lehrbuch der pathologischen Anatomie. 3. Aufl. Leipzig. 3 Thlr.
- Cesner, C. Z., Handbuch der chirurgischen Instrumental- und Verbandlehre. Mit 334 in den Text gedruckten Holzschneitten. Wien. 2 Thlr. 20 Egr.
- Fischer, G. H. J., kurzgefasste Orthographie oder die wichtigsten Schreibregeln zur leichtern Erlernung derselben für die Schuljugend. Berlin. 5 Egr.
- Götschmann, W. F., verzeichnete Uebersicht der Ausbeute und des widererfahrenen Verfaltes, welche vom Jahre 1850 an bis mit dem Jahre 1850 im Freiberger Revier vertheilt worden. Freiberg. 8 Egr.
- Huber, W. A., über akademische Genieße. Berlin. 3 Egr.
- Kauter, J. W., David. Trier. 12 Egr.
- Körner, F., der praktische Schulmann. Archiv für Materialisten zum Unterricht. 1. Bd. 1. Heft. Leipzig. Preis für 8 Heft 2 Thlr. 20 Egr.
- Meyer, C. F., historische Studien. 1. Thlr. Mitau. 1 Thlr. 9 Egr.
- Offenbarung, die, des heiligen Johannes nach der gelehrten Auslegung des G. W. Hegensberg, für das Volk bearbeitet voll R. W. A. Drehschl. Berlin. 1 Thlr.
- Pfaff, C., Wildmeisters Köchn. Augsburg. 18 Egr.
- Pianer, B., über die historische Entwicklung des Systems und des Charakters des deutschen Rechts. 1. Bd. Marburg. 25 Egr.
- Schlesinger, W., Wanderungen durch London. 1. Bd. Berlin. 2 Thlr.
- Sirner, W., Geschichte der Reaction. 2. Bde. 3 Thlr.
- Zeirich, W., Lehrbuch der Algebra. Wien. 2 Thlr. 10 Egr.
- Zilling, R., die medicin auf naturwissenschaftlicher Grundlage in physiologisch-therapeutischen Fragmenten aus der Praxis. Mitau. 1 Thlr. 9 Egr.
- Zimmermann, J., Leitfaden zum Unterrichte in der Naturgeschichte. 3. Auflage. St. Gallen. 7 Egr. 6 Pf.
- Wasser, das warme, und seine Heilkräfte bei verschiedenen Krankheiten, im Gegenwärtigen zum kalten Wasser. Als Hausmittel im Dienste der wissenschaftlichen Heilkunde. Von einem praktischen Arzte. Leipzig. 5 Egr.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf event. Verpachtung

beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. S. I. Abtheilung.

Das im Dorfe Schiepzig belegene, dem mitnormenen Christian Friedrich Franz Boege gehörige Grundstück Nr. 25 Schiepzig,

1) Ein Kossathengut an Haus, Hof, Garten und 8 Gemeindetheilen, nebst noch 2 bei neueren Auskabelungen dazu gekommenen Kabelein,

2) Ein ein und drei Viertel-Scheffel Ausfaat haltendes Ackerstück, als:

- a) ein Ackerstück, der Delberg genannt,
- b) ein Hängestück neben Bälke,

3) Zwei Morgen Acker, Nr. 24 Benkendorf, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzuschendenden Lage ohne Abzug der Lasten abgeschätzt auf

964 *Rp.*, soll

am 5. Januar 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputy-Herrn Obergerichtsrath-Assessor Hinrichs meistbietend verkauft event. verpachtet werden, wobei bemerkt wird, daß die Kaufgelder, so weit die zur Subhastation gestellten Grundstücke pupillarische Sicherheit gewähren, rückständig bleiben können.

Öffentliche Vorladung.

Am 3. Septbr. 1850 ist hier selbst die unverehelichte Johanne Strake in einem Alter von 64 Jahren 2 Monaten, mit Hinterlassung eines Vermögens von etwa 33 *Rp.* verstorben. Da die Erben derselben nicht bekannt sind, so werden auf den Antrag des Nachlaß-Kurators, Rechts-Anwalts Conventius hier selbst, alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft ein Erbrecht zu haben glauben, vorgeladen, spätestens in dem

am 6. Mai 1852, Vormittags 11 Uhr, vor dem Kreis-Richter v. Kuntz an hiesiger Gerichtsstelle ansehenden Termine entweder in Person oder durch einen gehörig legitimierten Bevollmächtigten, wozu der Justiz-Rath Günther und Rechts-Anwalt Fleffe hier selbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihr Erbrecht nachzuweisen, widerigenfalls sie mit ihrem Erbrechte werden präkludirt und der Nachlaß als herrenlos gut dem Fiskus wird ausgewantwortet werden.

Sangerhausen, d. 13. Juli 1851.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben

beforgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Auittung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, mit 700 *Rp.* Gehalt und 80 *Rp.* fällen Emolumenten dotirt, ist erledigt, und werden qualifizierte Männer hierdurch ersucht, sich unter Beifügung einiger Notizen über ihr bisheriges Wirken bis zum 1. Februar f. J. zu melden.

Cisleben, d. 15. Decbr. 1851.

Die Stadt-Verordneten.

Nächsten Mittwoch den 21. soll im Gasthofe zu Gröbers Nachmittags 2 Uhr die Anfuhr mehrerer tausend Tonnen Braunkohle von dem Drepperhaußschacht nach der Zuckersabrik Gröbers an den Mindestfordernden verlicitirt werden.

Zuckersabrik Gröbers.
C. E. Zeising & Co.

Folgende Kataloge meines antiquarischen Bücher-Lagers sind so eben erschienen und werden gratis ausgegeben:

XVI. Theologie, Orientalia, Philosophie.

XVII. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

XVIII. Philologie, Archäologie, Mythologie, deutsche und altdeutsche Sprache und Literatur.

XIX. Naturwissenschaften, Medicin.

XX. Geschichte, Biographien, Geographien.

XXI. Unterhaltungsschriften, Classiker, Romane, Schauspiele, Gedichte, bildende Künste, neuere Sprachen, Vermischtes.

XXII. Pädagogik, Schulbücher, Jugendschriften.

XXIII. Mathematik, Mechanik, Militärwissenschaften, Technologie, Haus- und Landwirthschaft.

XXIV. Musikalien und musikalische Schriften.

Halle, Decbr. 1851.

Ch. Graeger,
Promenade Nr. 143.

Bekleidungs-Anzeige.

Eine große Auswahl eleganter Herren-Garderobe, vorzüglich ein bedeutendes Lager von Westen im neuesten Genre, empfiehlt

L. Richter, gr. Ulrichsstraße Nr. 6.

Das Neueste und Geschmackvollste von Ballkränzen empfiehlt in Auswahl F. W. Vögel.

Cigarren-Étui's, Portemonnaies, Sammet-, Plüsch- und Reisetaschen, Brieftaschen, Notizbücher empfing F. W. Vögel.

Handpomade,

bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände, bei

F. A. Hering.

Gas-Aether und Camphine

empfiehlt F. A. Hering.

Num., die Flasche 7½ *Sgr.* bis 1 *Rp.*,
Arac, die Flasche 15 bis 20 *Sgr.*,
Cognac, edt, die Flasche 25 *Sgr.* bis 1 *Rp.*,
Rothwein, die Flasche 8 bis 25 *Sgr.*,
Weißwein, die Flasche 5 bis 20 *Sgr.*,
empfiehlt Otto Thieme, Neumarkt.

Mein reichhaltiges Lager von alten Habanna, Bremer u. Londres-Cigarren empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Otto Thieme, Neumarkt.



Filz- u. Seidenhüte, neuester Façon, für deren Güte garantirt, empfehle in größter Auswahl, sowie Knabenhütchen von 10 Sgr. an bei H. Stoy, alte Post.

Ein sehr gut gebaltener Schreibe-Secretaire steht zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 396.

Auf gute ländliche Hypotheken suche ich Kapitalen von 2000 bis 12,000 *Rp.* U. Linn in Halle, Lude Nr. 1386.

Eine Stärkfabrik in Halle ist zu verkaufen. — Das Nähere sagt U. Linn in Halle, Nr. 1386.

Handlungs- und Haus-Verkauf.

Ein seit mehr denn 120 Jahren in blühendster Nahrung befindenes, Colonialwaaren- und Taback's-Geschäft, verbunden mit en gros-Handel von Landesprodukten, in einer sehr angenehmen und lebhaften Stadt gelegen, wodurch Verbindungsstraßen und Eisenbahn führen, soll nebst gut erhaltenen und rentablen Hausgrundstücken, kränzlichershalber des jetzigen Besitzers, unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft und übergeben werden.

Der Delonom Herr Carl Vögold in Halle, Magdeburger Gasse Nr. 2, wird die Güte haben das Nähere auf schriftliche oder mündliche Anfragen mitzutheilen.

Ein tüchtiger Knecht, mit guten Attesten versehen, findet noch zum 1. Januar gutes

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Unterkommen durch Frau Mohr, Klauschor Nr. 2172.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unerwartet schnell riß der unerbittliche Tod unsere gute Mutter, die nachgelassene Witwe des Delonomes Joh. Christian Hauenslein, Sophie geborne Vorrath, nach kaum 3 tägigem Unwohlsein aus unserer Mitte. Diese Nachricht Ihren Freunden und Verwandten im Namen sämtlicher Geschwister zu Lauchstädt, Cracau und Amerika.

Pöbejun, den 22. December 1851.

Eduard Hauenslein.

Beilage zu Nr. 600 der Hallischen Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Dienstag den 23. December 1851. (Zweite Ausgabe.)

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen.

1) Vom 1. Jan. bis ult. Juli 1851	590,910	Rp 15	fl 4	℔
2) Im Monat August c.	97,797	—	—	9 =
gegen 82,050 Rp 11 fl 11 ℔ im J. 1850.				
3) Im Monat September c.	127,672	—	6 =	4 =
gegen 104,389 Rp 28 fl 6 ℔ im J. 1850.				
in Summa 816,379 Rp 22 fl 5 ℔				
gegen 702,072 Rp 12 fl — ℔ im Jahre 1851.				

B. Personen-Frequenz.

1) Vom 1. Januar bis ult. Juli 1850	467,908 Personen.
2) Im Monat August c.	82,013
gegen 65,543 Personen im Jahre 1850.	
3) Im Monat September c.	84,708
gegen 81,447 Personen im Jahre 1850.	
in Summa 634,629 Personen.	
gegen 580,881 Personen im Jahre 1850.	

C. Fracht- und Güter-Verkehr.

1) Vom 1. Januar bis ult. Juli 1851	1,892,336 1/2 ℔
2) Im Monat August c.	263,535 3/4 =
gegen 218,725 1/2 ℔ im Jahre 1850.	
3) Im Monat September c.	385,364 1/2 =
gegen 278,978 ℔ im Jahre 1850.	
in Summa 2,541,236 1/2 ℔	

Skizzen

über

den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 595.)

Nicht weniger als 32, oder beinahe die Hälfte der Städte im merseburger Bezirk zeigt eine über den mittleren Durchschnitt weit hinausgehende Vermehrung ihrer Bevölkerung, und diese Städte sind mit wenigen Ausnahmen Ackerstädte, wie Seyda mit 63, Düben mit 70, Füßen mit 70, Eckartsberga mit 77, Grafenhayn mit 88, Teuchern mit 122, Stößen mit 142, Osterfeld mit 216, Hofenmühlen mit 273 Prozent Anwachs.

Dagegen sehen wir in den industriereichsten Städten die Bevölkerung viel langsamer und beträchtlich unter dem allgemeinen Durchschnitt anwachsend; Naumburg hat in 22 Jahren nur einen Zuwachs von 39 Prozent; die größte und gewerflügigste Stadt des ganzen Bezirks und die zweite der ganzen Provinz, Halle hat in demselben Zeitraum nur 32 Prozent zugenommen, Eilenburg mit den größten Fabrikten des Bezirks von Bodemer & Comp. (Degenfölb), Danneberg & Comp., Ehrenberg und Richter, Mitscherlich und Dellmann, Prenkel, Richter u. s. w. hat sogar nur um 18 Prozent zugenommen. Nur Zeitz macht auch hier wieder eine Ausnahme, der Anwachs desselben beträgt jährlich fast 3 Prozent. Aber Zeitz besitzt nicht bloß eine sehr thätige Industrie, es bedarf auch zahlreicherer Arbeitskräfte zur Verwendung in seiner der altbürgerlichen ähnlichen Landwirtschaft, so daß diese in Verbindung mit der gewerblichen Betriebsamkeit und mit durchgehends vorhandenem Wohlstande in Stadt und Land auf Vermehrung der Arbeitskräfte und der Population einwirken. Die meisten übrigen Städte sind nicht in gleich glücklicher Lage und deshalb ist die Bevölkerungszunahme auch eine langsamere. Dies trifft insbesondere Eilenburg, dessen Boden auf dem linken Muldenufer nur theilweise aus fettem Weizenboden besteht, während auf dem rechten, mit Ausnahme der Muldenaue, sich nur Roggenboden findet. Dagegen läßt sich die auffallende Volksvermehrung in den Städten des weissenfeller Bezirks nicht anders als durch die außerordentliche Fruchtbarkeit desselben und die Besitzverhältnisse erklären. Das erwähnte Regierungs-Dokument nennt diesen Kreis „den angebauteilen des ganzen Bezirks“ und stellt ihm den merseburger an die Seite.

In Uebereinstimmung hiermit zeigt eine große Zahl von ländlichen Gemeinden eine viel größere Bevölkerungszunahme, als der allgemeine 22jährige Durchschnitt von 33.9 ist. Bei weitem weniger Dörfern bleiben hinter dem Durchschnitt zurück, und nur einige sind sogar in ihrer Bevölkerung zurückgegangen. Aber gerade die Ab-

nahme ist von ungemeinem Einflusse auf das Rechenexempel, so daß ihr das Resultat der Rechnung, nämlich der geringere Durchschnitt zunächst zugeschrieben zu werden verdient. Wir würden das ganze Ortsverzeichnis vorlegen, wenn es nicht mindestens ein Paar Druckbogen füllte. Um indessen doch einen Beleg nicht vorzuenthalten, schalten wir ein Verzeichnis derjenigen ländlichen Dörfern ein, deren 22jährige Bevölkerungszunahme 50 und mehr Prozent beträgt. Es sind folgende:

	22jähr. Zunahme u. Pro.		22jähr. Zunahme u. Pro.
Dörmüller	50	Rößbach	70
Zachwitz	50	Teuditz	70
Erimmitschau	50	Tornau	70
Pendwitz	50	Güldenstern	70
Saakshaus	50	Trebitz	72
Kleinrossitz	50	Raßberg	72
Lobeich	50	Lammsdorf	73
Beesenstädt	51	Teuschenthal	74
Rißma	51	Annarode	75
Schmiltendorf	51	Krauschütz	76
Segrehna	52	Söllichau	76
Lifternsbrda	52	Eybitz	77
Diffig	52	Geusnitz	77
Glerna	52	Borken	80
Bennsdorf (Raumb.)	53	Grina	80
Dabrun	53	Lindenberg	80
Etraach	54	Stöna	81
Fichtenberg	55	Wernsdorf	81
Döschitz	56	Punktewitz	81
Dragsdorf	56	Kuhndorf	82
Gorenzen	57	Bergwitz	82
Doberteuschenthal	57	Desse	83
Doberschütz	57	Gordemitz	83
Sackwitz	57	Derglauch (Del.)	85
Bornstädt	58	Sturzdorf	85
Lössen	58	Fahmo	86
Schwenfals	58	Gordenitz	88
Gommlo	58	Esdorf	90
Lütchenhof	59	Kleinfortgau	90
Grossen	59	Kaußig	92
Serbisdorf	60	Müllendorf	95
Golma	60	Hechendorf	96
Reußen	60	Durchwehna	98
Moschwig	60	Duering	102
Trajuhn	60	Rosenthal	104
Webbin	60	Holzelle	107
Lobersbain	60	Pfützthal	109
Mahleschen	60	Mühlbeck	110
Wittenhain	60	Reinsdorf	111
Rösen	61	Eobas	111
Altstemmigen	62	Wills	111
Corseburg	63	Herrngosserstädt	115
Burgholzhausen	64	Cosweda	115
Drowßig	64	Altenburg	121
Lubast	64	Dittrau (Merseb.)	127
Prefsel	65	Eilenfeld	133
Bützlig	66	Grabit	167
Bewitz	67	Repitz	181
Wiefzig	67	Salzmünde	207
Güntheritz	67	Großtreben	264
Rippicha	67	Tollwitz	405
Cameritz	70		

Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um den Ausdruck zu erläutern, daß die Wirklichkeit sich vielfach anders gestaltet, als die abstrakten Sätze erkennen lassen. Aus der städtischen Tabelle ist zu gleich zu ersehen, wo wirklich eine starke Zunahme stattgefunden hat, und glücklicher Weise sind das gerade nicht die Dörfern, die am lauteften über angebliche Ueberbevölkerung klagen. Wie dem indess auch sein mag, jedenfalls ist in dem Vorstehenden der thatsächliche Beweis geführt, daß die eigentlichen Städte nicht vorzugsweise diejenigen Plätze sind, wo die Populationszunahme vorzugsweise oder allein forciert werde, am allerwenigsten dürfen in unserm Bezirke die Faktoren als die Werkstätten der Ueberbevölkerung angeklagt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Auction alter Acten
den 30. December d. J. Nachmittags 3 Uhr an Gerichtsstelle hier.
Ebbejün, den 18. December 1851.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Drescher mit guten Acten versehen finden freie Wohnung und Arbeit auf dem Werder bei Merseburg.

Ein Laden nebst Wohnung und Werkstätt für einen Holzarbeiter wird jetzt oder zum 1. April 1852 zu mietzen gesucht. Näheres ertheilt
G. W. Gehne,
Wohnhaft Nr. 885.

Für Copisten!

2 tüchtige Copisten können sofort antreten beim Regierungs-Assessor **Wuße** zu Zeitz.

Bekanntmachung.

Auf der Braunföhlengrube „Emilie“ bei Strenz-Naundorf finden tüchtige Kohlenhauer unter günstigen Verhältnissen dauernde Beschäftigung.

Hettstedt, den 21. Decbr. 1851.

Wohlfarth.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus Nr. 1854 b in den Weingärten belegen, und vor 5 Jahren alles neubau, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich einen Bietungstermin in meiner Wohnung, Merseburgerstraße Nr. 7, den 27. dieses Monats Mittags 1 Uhr angesetzt habe, wozu ich Kauflustige ganz ergebenst einlade.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Das Grundstück kann täglich in Augenschein genommen werden, und hat sich ein Jeder bei Herrn **Erlich** 1854 a zu melden.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete beabsichtigt sein in Lochwitz bei Gerbstädt im Mansfelder Seekreise gelegenes Mühlengrundstück aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Mähl- und Wirthschafts-Gebäuden, 150 Morgen Acker und 10 Morgen Gärten, wovon 102 Morgen separat sind. Der Acker ist durchgängig Runkeleirüben-, Kapps- und Weizenboden. Die Mühle hat 14 1/2 Fuß Gefälle mit ausbauender Wasserkraft und sehr wenigen Abgaben. Die Mühle kann mit 30, 90 bis 150 Morgen Acker verkauft werden.

Der Termin ist den **6. Januar 1852** in der hiesigen Schenke, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Die Mühle kann jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Kauflustige werden zu diesem Termine ergebenst eingeladen.

Lochwitz, den **22. December 1851.**
Mühlenbesitzer **Stecklenberg.**

250, 400, 500, 800, 1000, 1500, 2500 und 3500 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Sekretär **Kleist**, Domplatz Nr. 1032.

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht als Wirthschaftsgeschülfin, Junger oder Ledermannsall eine Stelle. Adressen unter **M. W.** bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition v. Bl. niederzulegen.

Schmelzbuter,

frische Sendung, erpfeilt und empfeilt die But-terhandlung von

Fr. Aug. Verschmann.

Feinste Mecklenburgische, Sächsische, Thüringische, Natur- und Westphä-liche Butter in größter Auswahl billigst in der Butterhandlung von

Fr. Aug. Verschmann.

Fabrik-Butter,

mehrere Sorten, offerirt zu billigen Preisen die Butterhandlung von

Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipzigerthor Nr. 1649.

Preßhese,

in bekannter vorzüglicher Qualität und stets frisch, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst

Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipp. Straße Nr. 1649.

Rum und Arac.

Extra feinen alten Jamaica-Rum, das Quart 25 \mathcal{R} und 1 \mathcal{R} , die Flasche 20 und 22 1/2 \mathcal{R} .

Feine westindische Rums, a Quart 17 1/2 und 20 \mathcal{R} , die Flasche 15 \mathcal{R} .
f. Savanna- und Surinam-Zucker-Rum, das Quart 15 \mathcal{R} , die Flasche 11 1/2 \mathcal{R} .
Schöne, starke, reine und wolschmeckende Rum-Sorten zu den billigsten Preisen von 7 1/2 \mathcal{R} an bis 12 1/2 \mathcal{R} .

Arac de Goa, Mandarinen-Arac, Arac de Batavia, acht, fein von Geschmack und angemessen billig verkauft

W. Fürstenberg.

Halle bei Pfeffer
(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

Da der

Auflage 21,000!

Illustrirte Dorfbarbier

redigirt von

Ferd. Stolle,

so glücklich ist, kein französischer Landstand zu sein und darum von Herrn Bonaparte nicht eingesperrt worden, so wird er — wenn ihm der Himmel Leben und Gesundheit schenkt — auch im Jahre 1852 sein angebracht Geschäft fortführen. Daß in diesem Jahre, wie die Leute prophezeihen, Alles aus dem Leime gehen werde, glaubt er zum Wohle seiner Mitmenschen nicht, weil der große Ordnungsfreund, der liebe Herrgott, noch der Mittel genug hat, Vernunft, Recht und Tugend auf Erden in Ehren zu erhalten. Also Glück auf! 's wird fortrafft trotz aller Staatsstreiche, das Bierjahr für 10 Neugroschen, unter der alten beliebten Firma: „Heiter auch in ernster Zeit oder Ein Spaß muß sein!“
Grimma, den 20. December 1851, im Jahre 7 seiner Vocation als

Dorfbarbier
Ferdin. Stolle.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Quartal. Nach wie vor erscheint der

Illustrirte Dorfbarbier

von **Ferdinand Stolle**

regelmäßig jede Woche mit

Komischen Illustrationen und Zeitbüdern

für den enorm billigen Preis von

10 Ngr. pro Quartal.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Abonnements an, doch bitten wir bei etwaigen Bestellungen ausdrücklich den „Illustrirten Dorfbarbier von Ferd. Stolle“ zu verlangen.

Leipzig, December 1851.

Expedition des Illustrirten Dorfbarbiers.

(Gruft Keil & Comp.)

Bestellungen erbitten wir baldigst.

Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer).

In **G. C. Knapp's Sortim.-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle, bei **Vossler** in Cönnern, Weise in Alsleben und in allen übrigen Buchhandlungen ist als eine hübsche Weihnachtsgabe zu haben:

Der kleine Stapelmaß.



Lehrreiche Geschichte für Kinder mit 38 bunten und lustigen Bildern gr. 4. geb. Preis 15 Sgr.

Dieses Büchlein mit seinem gemüthlichen, belehrenden Inhalts ist ganz dazu geschaffen, die Kleinen zu fesseln und zu erheitern. Es zeigt, wie der **kleine Stapelmaß**, nachdem er in Haus und Schule artig gewesen, mit seinem Vater eine Fußwanderung antritt, wie er später fremde Länder bereiset, und durch Fleiß ein wohlhabender Mann wird. — Bild und Wort gehen hier Hand in Hand.

Für Freunde des Humor's und Wises.

So eben erpfeilt wir aus Berlin

Almanach zum Lachen für 1852.

Mit 36 Illustrationen von **W. Scholz.** Gr. 8. eleg. geb. Preis 5 \mathcal{R} .

Hermann Berner, Markt Nr. 725.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist so eben angekommen:

Almanach zum Lachen für 1852.

Mit humoristischen Bildern. Preis 5 Sgr.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Alsleben empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von

Bilderbüchern, Classikern, Schul-Atlanten, Musikalien, Erd-Globen, Schulvorschriften und Zeichen-Vorlagen, Reischzeugen, Fensterkasten, Muschelfarben, Elegantes Briefpapier mit vielfachen Verzierungen, Stammbüchern, Schreibmappen, Brieftaschen und Notizbüchern, Penalen, Nostralen, Linealen,

Stahlfedern, Bleifedern, Schreib- und Zeichenbüchern, sowie sämmtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu den billigsten Preisen.

Zwei junge Leute von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort in ein Colonial-Waaren-Geschäft, en detail mit en gros verbunden, placiren
Halle, den **August Obert.**

Chocolade, Cacaomasse u. Racahout, zu Fabrikpreisen, von den Herren **Jordan & Timaeus** in Dresden, empfehlen
Robert Pilz & Comp.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 600.

Halle, Dienstag den 23. December

1851.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 21. Dec. Nach dem „Militärwochenblatt“ ist v.



Allgemeine vergleichende Finanz-Statistik. Begründung der Erfüllung des Haushalts, Abgabewesens und der Schulden Deutschlands und des übrigen Europas. Vom Freiherrn Friedrich von Reden. Erster Band in zwei Abtheilungen. Darmstadt. 1851. Preis: 6 Thlr. 25 Sgr.

Das Erste, was nach Gründung eines Gemeinwesens und der Gesetzgebung desselben nothwendig geschehen muß, ist, ein hinreichendes Kapital zu finden, um den Unterhalt der Obrigkeiten und übrigen Beamten, so wie alle öffentlichen Ausgaben davon zu bestreiten. So unzweifelhaft dieser Vernunft- und Erfahrungssatz ist, eben so unbestreitbar ist auch, daß die Regierenden oder diejenigen, welche das Gesetz, und nur das Gesetz dazu berufen hat, die rechtmäßigen Verwalter des einmal festgesetzten Kapital- und Grundvermögens des Staates sind; denn diese Verwaltung macht jederzeit einen wesentlichen, wenn auch nicht immer gleich wichtigen Theil der Regierung aus. Ihr Einfluß wächst in dem Maße, wie die übrigen Triebfedern der Regierung an Kraft verlieren, und wo nur noch das Geld der einzige Nerv in dem Organismus der Regierung ist, da ist diese unter die letzte Linie der Sittlichkeit und der Würde herabgesunken. Man hat wohl in der Vermehrung der Staatseinkünfte und des staatlichen Grund- und Kapitalvermögens den Beweis für den wachsenden Volkswohlfund und für die daraus sich ergebende größere

Regel nach, direkt und ohne diplomatische Vermittelung erfolgen sollen. Der nichtamtliche Theil enthält einen Rechtsfall mit einer Entscheidung des Ober-Tribunals, wonach ein Streit über die Grenzen der Befugnisse, welche einerseits dem Eigentümer eines Grundstücks, und andererseits dem Hütungsberechtigten, oder einem andern Nutzungsberechtigten, zustehen, nicht in possessorio, sondern nur in petitorio geschlichtet werden kann, es sei denn, daß der Berechtigte sich im Besitze eines Untersagungsrechts befindet.

Italien.

Turin, d. 16. Dec. (Tel. Dep.) Die Abgeordnetenversammlung hat das Budget der Ausgaben für 1852 in seiner Gesamtheit discutirt und angenommen. Der Senat hat das Rekrutirungsgesetz bis zum 23. Artikel angenommen. Für Genua ward zum Kammerabgeordneten Hr. Stallo mit 147 Stimmen gewählt; sein republikanischer Gegencandidat erhielt bloß 54 Stimmen.

Turin, d. 17. Dec. (Tel. Dep.) Zahlreiche Flüchtlinge aus den französischen Grenzdepartements hatten sich auf sardinischen Boden geflüchtet; sie mußten vor ihrem Eintritte die Waffen ablegen. Unter ihnen befanden sich viele vertriebene Ordnungsfreunde und selbst Beamte. Die piemontesischen Grenzbewohner fürchteten eine Invasion der socialistischen Haufen und wünschten daher sich zu bewaffnen. Mehrere Schützen detachements wurden nach der Grenze in'stradt, insofern auf die Nachricht von der Wiederherstellung der Ordnung im Departement der Niederalpen wieder zurückgezogen.

Frankreich.

Paris, d. 18. Decbr. Die Consultativcommission ist durch Verordnung des Justizministers in drei Sectionen getheilt worden. Das erste Comité ist mit Prüfung der Angelegenheiten des Ministeriums des Innern, der Justiz, des Unterrichts und Cultus beauftragt und besteht aus folgenden Mitgliedern: Boulatignier, Delangle, Charles Giraud, Frémy, Hermann, Janvier, de Parieu,

Leistungsfähigkeit der Nation finden wollen. Das mag in manchen Fällen richtig sein. Dennoch ist das Gefühl der Nothwendigkeit dieser Vermehrung das erste Zeichen der innern Schwächung und Unordnung des Staates, das erste Zeichen, daß die Staatsgewalt ihre Einbußen an sittlicher Kraft durch die Mammonskräfte zu ersetzen sucht. Ein weiser Regent wird, wenn er auf Mittel denkt, um dem gegenwärtigen Bedürfnis des Staates abzuhelfen, niemals versäumen, die entfernteren Ursachen des neuen Bedürfnisses zu erforschen, gleich einem Seemann, der, wenn er das Wasser in sein Schiff eindringen sieht, die Pumpen in Bewegung setzt, dabei aber nicht vergißt, während er pumpt, den Leck aufzufuchen und ihn zu verstopfen. Es folgt hieraus der wichtigste Grundsatz der Finanzverwaltung: daß man weit sorgfältiger dahin arbeiten muß, den Bedürfnissen vorzubeugen, als die Einkünfte zu vermehren; denn so sehr man sich auch hernach beeilen mag, lindern einzugreifen, so läßt doch die Hülfe, die erst nach geschobenem Uebel und langsam kommt, immer den Staat leiden. Die weitesten und größten Regenten haben dies auf das Schmerzlichste empfunden und aus ihrer Erkenntniß kein Hehl gemacht. Friedrich der Große kehrte aus seinem siebenjährigen Kriege, aus enblosem Jammer und Elend, das ein Fürst nur ertragen kann, sieg- und ruhmgekrönt zurück; in aller Stille zur abendlichen Zeit ritt er durch die Thore seiner Hauptstadt: Niemand durfte ihn begrüßen, er wollte ungestört sein in der großen Arbeit, die Uebel des Staates zu erforschen und gleich dem Seemann die Säge derselben zu ver-